

# Psalm 130

SWV 235, 2. Fassung

Heinrich Schütz (1585 - 1672)

aus dem Becker Psalter op. 14

1. Aus tie - fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, er - hör mein Ru - fen, Denn so du willst  
dein gnä - dig Oh - ren kehr zu mir, und mei - ner Bitt sie öff - ne.

5. Ob bei uns ist der Sün - den viel, bei Gott ist viel mehr Gna - de; Er ist al - lein  
sein Hand zu hel - fen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Scha - de.

blei - ben?  
al - len.

das se - hen an, was Sünd und Unrecht ist ge - tan, wer kann, Herr, vor dir blei - - ben?  
der gu - te Hirt, der Is - ra - el er - lö - sen wird aus sei - nen Sün - den al - - len.

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir,  
Herr Gott, erhöre mein Rufen,  
Dein gnädig Ohren kehr zu mir,  
Und meiner Bitt sie öffnen,  
Denn so du willst das sehen an,  
Was Sünd und Unrecht ist getan,  
Wer kann, Herr, für dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst,  
Die Sünde zu vergeben,  
Es ist doch unser Tun umsonst  
Auch in dem besten Leben,  
Für dir niemand sich rühmen kann,  
Des muß dich fürchten jedermann  
Und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich  
Auf mein Verdienst nicht bauen,  
Auf ihn mein Herz soll lassen sich  
Und seiner Gnade trauen,  
Die mir zusagt sein wertest Wort,  
Das ist mein Trost und treuer Hort,  
Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht  
Und wieder an den Morgen,  
Doch soll mein Herz an Gottes Macht  
Verzweifeln nicht noch sorgen,  
So tu Israel rechter Art,  
Der aus dem Geist erzeuget ward  
Und seines Gottes erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel,  
Bei Gott ist viel mehr Gnade,  
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,  
Wie groß auch sei der Schade,  
Er ist allein der Gute Hirt,  
Der Israel erlösen wird  
Aus seinen Sünden allen.